



SWR2 Leben

## Mit Amboss, Feuer und Feingefühl

Unterwegs mit einem Hufschmied

Von Petra Stalbus

Sendung: Freitag, 29. März 2019, 15.05 Uhr

Redaktion: Petra Mallwitz

Regie: Petra Stalbus

Produktion: SWR 2019

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

---

### Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://swr2.de)

### Die neue SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...  
Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

Ansage:

Wenn man Rolf Obrist beim Hantieren mit Hammer, Amboss und rotglühenden Eisen zuschaut, dann scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. Schon die Hunnen nagelten ihren Pferden Eisen unter die Hufe, 500 nach Christus. Petra Stalbus war mit dem Hufschmied unterwegs und hat erlebt, wie wichtig dieses alte Handwerk bis heute ist.

## MANUSKRIFT

*Hufschmied: Musik Black Beauty*

Sprecherin      Zu dieser Musik galoppierte Black Beauty regelmäßig über Hunderttausende von deutschen Fernsehbildschirmen ... auch über den in meiner Familie – und ich saß gebannt davor. Leider geriet der schwarze Hengst in immer schlechtere Haltung und eines Tages, ja, da hat er einen schlimmen Sturz. Sein betrunkenere Reiter hetzte ihn über eine steinige Straße, obwohl ein Hufeisen lose war. Ich verstand damals, dass das mit den Hufeisen eine unheimlich wichtige Sache ist. Aber dass die Welt des Hufbeschlags so vielfältig und so spannend ist, das hätte ich mir nicht vorstellen können.

O-Ton 01      Obrist: Jedes Pferd muss man anders anpacken. Weil da gibt's zum Beispiel diese Gangpferde, die werden anders beschlagen als ein Dressurpferd. Oder ein Springpferd wird anders beschlagen als Freizeitpferd. Oder Rennpferde werden komplett ganz anders gemacht. Ach, da gibt's soviel. Unglaublich!

*Atmo mit Vogelzwitschern, Pferdewiehern von weitem*

Sprecherin      Rolf Obrist. Schmiedemeister. 40 Jahre Erfahrung. Vom kleinen Shettypony bis zum riesen Shire Horse hat er schon so ziemlich alles beschlagen. Um die Hüfte eine braune abgewetzte Lederschürze, die fast bis zum Boden reicht.

O-Ton 02            Obrist: (Lacht) Ich trenn mich ungern von der. Die liegt schon überall an, wo sie anliegen soll. Ja, die braucht man. Weil ich hier mit Werkzeugen arbeite, die sind brutal scharf. Wenn man da mal abrutscht ohne Lederschurz – Verletzungen. Man muss da schon ein bisschen aufpassen. Weil das Werkzeug muss scharf sein. Sonst tut man sich schwer. Und jetzt pack ich mein Werkzeug aus und dann geht's los.

Sprecherin        Er fährt die Ladefläche seines schwarzen Geländekombis aus und packt aus den eingebauten Regalen Hammer, Raspeln und einige Zangen zusammen.

O-Ton 03            Obrist: Das ganze Equipment hab ich dabei, ja was man halt so alles braucht, Amboss, Feuer, Bohrmaschine, das komplette Programm.

*Hufschmied: Hufgetrappel 1 Pferd*

Sprecherin        Ein großer Schimmel, ein stattliches schönes Pferd namens Kamazotti ist heute sein erster Fall, am Riederhof in Rastatt. Eine junge Frau führt es am Halfter zu der fahrenden Schmiede. Das Pferd läuft etwas zögerlich – und ein Blick auf seine Hufe lässt ahnen, warum. Sie sind an mehreren Stellen aufgebrochen, bei einem Huf fehlt gar ein größeres Stück.

O-Ton 04            Pferdebesitzerin PB: Ja, der hat sich vor 6 Wochen ein Eisen runtergetreten und mein Hufschmied damals der hat gesagt, er kann da kein Eisen mehr draufmachen, da würde er sofort ins Leben kommen und somit dem Pferd keinen Gefallen tun. Dann haben wir die Eisen runtergemacht. Dann hat er sich das Horn soweit abgelaufen, dass jetzt gar nichts mehr geht. Jetzt hatte er vor zwei Wochen eine Huflederhautentzündung gehabt, die jetzt wieder auskuriert ist. Und jetzt macht hoffentlich der Herr Obrist die Eisen wieder so, dass das Pferd laufen kann. Autorin: Und ihr seid jetzt extra von Freiburg hier nach Rastatt gekommen? PB: Genau. Autorin: Warum? PB: Weil der Herr Obrist einfach super ist. Autorin: Woran erkennt man eine gute Arbeit, von einem guten Hufschmied? Also in meinem Fall: wenn er jetzt Dinge möglich macht, die eigentlich unmöglich sind (lacht). Also ich hab ich schon mit schlechten Hufen gekauft, ja, es liegt wohl an der Fütterung, an der Haltung, an vielen Sachen. Wir haben es jetzt noch nicht rausgefunden, woran es genau liegt, dass er so schlechte Hufe hat. Ich hab´ ihn seit 2 Jahren, seit 2 Jahren sind wir da immer verschiedene Dinge am Ausprobieren, aber so wirklich die Lösung haben wir da noch nicht gefunden.

*Atmo unterlegen*

Sprecherin Er habe sich für diesen schwierigen Fall extra viel Zeit mitgebracht, sagt mir Rolf Obrist noch. Und stellt dann das Reden ein ...

O-Ton 05 Obrist: Also ich kann jetzt nicht unten arbeiten und mich unterhalten. Also ich schaff nicht. Also man muss sich wirklich auf den Huf konzentrieren, auf das Gehör, was man sieht, ich hab dann einfach die Konzentration auf den Beschlag und wenn das rum ist, dann kann man reden.

*Auf OT6 (Atmo), ab Mitte*

Sprecherin Die Besitzerin nimmt Kamazottis linken Vorderhuf in beide Hände, Rolf Obrist kniet sich dahinter. Er setzt seine Hauklinge schräg am Huftrand an und schlägt sachte mit einem großen weißen Klöppel darauf, umfährt so langsam die Hufsohle. Schmale Stücke von schwarzem Horn fallen zu Boden, darunter kommt weißes zum Vorschein.

O-Ton 06 Hecker: Jetzt wird das Horn gekürzt, also in Form gebracht wieder, das abgestorbene Horn wird entfernt. Aber natürlich in diesem Fall bei dem Pferd, das ja sehr problematische Hufe hat, alles ganz vorsichtig. Das Horn, was abgestorben ist, das muss weg. Sonst hält da gar nichts mehr nachher. Aber auch nicht soviel, dass es zu kurz ist, dass es dem Pferd dann schmerzt, ja

*Auf OT6 (läuft weiter)*

Sprecherin Das ist die Betreiberin des Riederhofs, Claudia Hecker, eine sehr erfahrene Pferdefrau. Dankenswerterweise übernimmt sie sozusagen die Liveberichterstattung der Hufschmiedearbeit.

O-Ton 06 Hecker: Also wie man jetzt sieht, das Pferd hat hier eine ganz hohle Wand. Das heißt, der äußere Huf löst sich quasi ab. Das ist sehr vorsichtig zu bearbeiten. Das ist nah an der Schmerzgrenze, Rolf, würde ich jetzt sagen, oder? Sehr nah. Sehr nah an der Schmerzgrenze. Also, da muss man wirklich Fingerspitzengefühl haben, dass da nichts schief geht. Also ohne

guten Hufschmied kriegen sie so ein Pferd nicht zum Laufen. Also von alleine wird das nicht.

Sprecherin Rolf Obrist legt zwei neue Hufeisen für Kamazotti in einen kleinen roten rechteckigen Ofen auf der Ladefläche, dreht das Gas auf, hält sein Feuerzeug hinein.

O-Ton 07 Flammengeräusch

*Auf OT07 (läuft weiter)*

Sprecherin Bei 600 bis 800 Grad beginnen die Hufeisen langsam rot zu glühen. Der Hufschmied nimmt mit einer Zange eines heraus und bringt es zum Amboss. Mit gezielten Hammerschlägen formt er das Eisen so, dass es ganz genau zur individuellen Hufform und den Bewegungsabläufen von Kamazotti passt, vergleichbar einem maßgeschneiderter Schuh

Nun legt er das heiße Eisen auf den Vorderhuf. Es zischt und eine graugelbe Qualmwolke stiebt auf. Der Hufschmied pustet, um den Blick auf das Eisen wieder frei zu bekommen und schon nimmt er es wieder vom Huf.

O-Ton 07 Hecker: Das ist dafür da, dass das Eisen besser sich dem Huf anpasst, dass keine Luft dazwischen ist. Weil das Problem, wenn Luft dazwischen ist und die Nägel sind dann drin, dann kommt auch wieder Dreck oder irgendwelche spitze Gegenstände und irgendwas kann sich darein graben, und dann kanns natürlich wieder ne Entzündung geben. Autorin: Mich wundert, dass das Pferd das alles so über sich ergehen lässt, wenn man sieht, was da für ne gelbe Rauchwolke rauskommt und wie das stinkt. Hecker: der Gestank noch dazu – Autorin: Wie kommt das, dass so ein Pferd das so brav mitmacht? Hecker: Also das ist so. Wir züchten ja auch Pferde. Wir haben auch Fohlen. Die werden schon ganz am Anfang mit der Mama hier mitdazugeführt. Die bekommen das alles mit, wenn es hier hämmert und kleppert und sonst irgendwas, vor allem auch das Aufbrennen, weil Pferde haben ja auch massiv Angst vor Feuer. Die riechen das dann. Das Zischen ist auch ein Geräusch, was manche Pferde

sehr nervös macht. Es könnte ja alles gefährlich sein. Das Pferd ist ja ein Fluchttier, und dann möchte es weg und das ist natürlich äußerst ungünstig in dieser Situation, wenn der jetzt hier losrennt. Also man versucht wirklich im frühen Alter dem Pferd das ganz ganz vorsichtig und Schritt für Schritt beizubringen, es ganz früh beizubringen, dass da überhaupt nichts Böses passiert. Alles in Ruhe. Und wie gesagt, es ist unabdingbar, dass man einen guten Hufschmied hat. Wenn man einen hat, der keine Geduld hat oder dem Pferd wirklich mal ein Schmerz zufügt, dann ist Feierabend. Wenn Sie das Vertrauen verloren haben, wird es sehr sehr schwierig, das wieder aufzubauen.

### *Hufschmied: Hufeisen in Wasser*

Sprecherin Rolf Obrist tunkt das Eisen zum Abkühlen in einen Bottich mit kaltem Wasser.

O-Ton 08 Obrist: „So, jetzt wird's ernst“ (leise) okay. Nägel einschlagen. „Gut“ – jetzt lassen wir ihn mal kurz ab. „Perfekt“. Dann geht's weiter. Nägel einschlagen. Hecker: Herr Obrist, der versucht jetzt mit ganz viel Gefühl die Nägel in das Horn einzubringen, in den Huf. Das muss man sich vorstellen, der Huf, der ist wie ein Fingernagel und wenn der Fingernagel eben so kurz ist, dass man nah am Leben ist, dann ist es natürlich sehr, sehr gefährlich, Alles was dann in das durchblutete Gewebe reingeht, wird natürlich sehr sehr schmerzhaft und ist für das Pferd dann auch fatal, also die können dann gar nicht mehr laufen. Die Pferde kriegen Schmerzen, die kriegen Hufgeschwüre und so weiter und so fort. Das ist dann eine Infektion, die sich in dem Nagelkanal festsetzt, der dann auch eitrig wird. Und dann muss der Huf eröffnet werden, der Abzess muss wieder raus, das ist eine richtig schlimme Prozedur. Zudem ist das Pferd dann unreitbar. Das ist wirklich Gefühlsarbeit von Allerfeinsten. Er hörts auch am Klang.

### *Auf OT09*

Sprecherin So, nun noch die letzten Handgriffe: Die Nägel, die oberhalb aus der Hufwand wieder austreten, werden abgezwickelt, die Nagelstümpfe mit einer sogenannten Krokodilzange umgebogen und die letzten Unebenheiten mit einer Raspel weggefeilt.

O-Ton 09 Obrist: „Okay. Autorin: War das jetzt ein schwieriger Fall? Obrist: Ja, Ja kann man schon so sagen. Autorin: Dann sind Sie jetzt auch froh? Ja, ich bin jetzt echt froh. Wenn er jetzt noch geht, bin ich noch glücklicher. Lauf kurz mal mit ihm vor. Besitzerin: Lass ihm ein bisschen Strick, nicht so kurz. Hufklappern. Komm lauf, hüh. Obrist: Bisschen zügiger. Super. Wendung gut. So, jetzt noch einmal rechts rum, Gut. Super. Alles gut. Oh, gut. Lacht. Autorin: Was haben Sie in der Wendung da jetzt genau

beobachtet? Obrist: Ob er den Fuß voll belastet. Also wir sind hart an der Grenze gewesen vom Beschlag, also wirklich hart, da kanns schon mal passieren, dass ein Nagel drückt. Deswegen schaut man, ob wirklich alles gut ist. Damit man hinterher auch sagen kann: alles gut. Ne, ja.

Sprecherin Kamazottis Hufe sind mit den Eisen nun gut geschützt und das Horn kann nachwachsen. Das war allerdings längst nicht der schwerste Fall für Rolf Obrist ...

O-Ton 10 Obrist: Der hatte Fäulnisbakterien im Huf, 2/3 vom Huf war da schon angefault. Weg, komplett weg. Das war ne richtige Herausforderung. Da ist wirklich keiner mehr dran. Da hab ich für die erste Sitzung für den einen Huf 5 Stunden. Also da muss ja alles Verfaulte weg, bis man einen gesunden Anschluss überall hat, ringsherum. Da muss man mit dem Fräser dran, erst mit Messer, dann mit dem Fräser, dann muss man dem Pferd eine Pause geben. Dann ist das nem Kunsthorn alles wieder nachmodelliert worden, der ganze Huf. Und da darf man nicht zuviel Kleber draufmachen, sonst wird der zu warm und dann geht er lahm. Also man muss da ganz behutsam vorgehen und Schicht für Schicht auftragen. Das ist halt das was wahnsinnig Zeit in Anspruch nimmt. Ja, ich bin dann, 3 oder 4 mal war ich dort und dann wars gut. Das ist dann schon was Tolles. Ich hab früher noch die Tierklinik in Iffezheim mitbetreut, sehr lange. Und da waren schon Herausforderungen dabei. [Das funktioniert in der Regel nur in der Zusammenarbeit mit Tierarzt.]

Sprecherin Heute mache er nur noch wenige Sonderfälle, 80 % sei Routine, erzählt er.

O-Ton 11 Es gibt Pferde, die ich schon 20 Jahre mache, noch länger, die hat man einfach drin, also das Pferd kenn ich in- und auswendig.

Sprecherin Nach einer kleinen Pause geht's es dem nächsten Pferd an die Hufe. Mit geblähten Nüstern steht es da. Braunes Fell, ebenso zierlich wie athletisch und deutlich kleiner als Kamazotti. Es ist ein Rennpferd, ein Vollblutpferd, sie gelten als hochsensibel. Zu den Rennpferden hat Rolf Obrist eine ganz besondere Verbindung:

O-Ton 12 Obrist: Bin selbst geritten, hab früher Rennen geritten. Autorin: Rennen geritten? Obrist: Jaja, Als Amateur. Autorin: Hier In Iffezheim auf der Rennbahn? Obrist: ja, zum Training, ja, und halt, Rennen, weiß nicht, wo

ich überall war, München, Frankfurt, überall, und hab dann später umgestellt auf Westernreiten. Zum Schluss hat mir einfach die Zeit gefehlt.

### *Wiehern*

- O-Ton 13 Hecker: Das ist ein Pferd, das wir von der Rennbahn haben, das Pferd ist sehr, sehr skeptisch, in allen Veränderungen, das heißt, wenn hier jetzt fremde Leute stehen, dann ist die schon, wie man auch am Ohrenspiel sieht, die ist sehr nervös. Wenn da irgendwo ne Fliege sitzt oder so, dann springt die auch mal davon. Die Sabine, die kniet jetzt wirklich unter ihr und macht jede Fliege weg, weil wenn da irgendwo eine Fliege sitzt, dann schlägt die mit dem Hinterbein unter den Bauch, da heißt die nimmt da keine Rücksicht drauf, wenn der Hufschmied da hinten am Arbeiten ist. Das Pferd war sehr sehr ängstlich, als es kam, die hatte ein richtiges Problem mit Männern, da konnte auch keiner in die Box, sie erschrickt vor jedem Geräusch, alles was ungewohnt ist, ist für das Pferd ein Horror. Deshalb müssen wir mit der ganz sensibel umgehen. Es muss auch alles ganz schnell gehen, da hat der Herr Obrist nicht viel Zeit. Brrrrr. Jetzt ist aber gleich gut.
- Sprecherin Ich ziehe mich ein paar Schritte zurück. Allmählich kommt die Vollblutstute zur Ruhe und entspannt sich sichtlich.
- O-Ton 14 (Der Herr Obrist ist da so sensibel, dass er die Pferde so sensibel beschlägt, dass die dann auch dementsprechend weder Druck noch Schmerz empfinden, dann kann sich so ein Pferd auch entspannen.)
- Sprecherin Doch das kann sich in Sekundenbruchteilen auch wieder ändern.
- O-Ton 15 Obrist: Ich saß dahinter. Die hat sich erschrocken, keine Ahnung warum, wieso. Die reißt zurück, schießt sie unter den Bauch, ich bin gerade noch so wegkommen und sie lag drunter. Autorin: Und auch nach so ´ner Erfahrung, wenn Sie jetzt das gleiche Pferd beschlagen, bleiben Sie innerlich ruhig? Obrist: Jaja, man muss ruhig bleiben, Wenn ich da nervös rangeh, dann das Pferd wird nervös, alles wird nervös, einer muss die Ruhe bewahren, in der Regel bin ich das. Autorin: Haben Sie da einen Trick auf Lager? Machen Sie Atemübungen oder irgendwas. Obrist: Nein, nein, nein. Mich hats auch schon richtig erwischt. Ja: Der hat erschrickt aus unerklärlichen Gründen, erschrickt sich, überschlägt sich nach hinten und ich bin nimmer weggekommen. Da kommen 600 Kilo von oben runter. Und dann gingen die Lichter aus, lacht, im wahrsten Sinne des Wortes, ja. Rippen gebrochen, Prellungen und so, ja. Autorin: Und danach haben Sie nicht gesagt, ich häng den Beruf an den Nagel? Obrist: Ne. Ne. Ich möchte jetzt nicht sagen, es gehört dazu. Aber ich weiß, was passieren kann. Wenn ich das nicht wegstecke, dann muss ich aufhören. Denn nur noch mit Angst leben, also? Nö.

- Sprecherin Dass Rolf Obrist in heiklen Situationen seine Ruhe behält, hat auch damit zu tun, dass er von klein auf mit Pferden vertraut ist.
- O-Ton 16 Wir hatten schon immer Pferd gehabt, ich reit schon immer. Und dann hab ich erst drei Jahre Schlosserlehre gemacht und danach nochmal eine Lehre als Hufschmied, 2 Jahre ...
- Sprecherin ... dann die Prüfung zum staatlich geprüften Hufbeschlagsschmied, dann die Meisterprüfung plus zahlreiche Weiterbildungen. Heute kann man auch als Quereinsteiger, also ohne Lehre in einem metallbearbeitenden Betrieb, Hufschmied werden. Dennoch hat die Branche große Nachwuchssorgen, erfahre ich vom Berufsverband. Mich wundert es nicht. Denn nach dem, was ich bisher gesehen habe, braucht ein Hufschmied nicht nur handwerkliches Geschick, sondern auch Sensibilität und innere Ruhe sowie ein Auge für die Bewegungen des Pferdes und viel Verständnis für sein Wesen. Plus: körperliche Belastbarkeit und „Outdoortauglichkeit“.
- O-Ton 17 Obrist: Ja, man muss sagen, es ist sehr, sehr anstrengend. Im Sommer: Man schwitzt. Im Winter: Man friert, die Hände fallen einem bald ab, so kalt. Ja, also, ist schon hart. Man muss es halt lieben, den Beruf, sonst geht es nicht. Wenn man so anstrengende Tage hat, dann ist man da abends schon platt. Aber ansonsten, mir macht es halt einfach Spaß, nach wie vor. Ich glaub, das ist das, was mich fit hält.
- O-Ton 18 Autotür. Obrist: So, jetzt sind wir hier fertig und jetzt fahren wir in den Alleestall, wo die Gangpferde stehen ...Motor anlassen, Fahrgeräusche
- Sprecherin Gangpferde haben mehr „Gänge“ als nur Schritt, Trab und Galopp und laufen besonders ausdrucksstark. Sie ziehen die Knie sehr hoch und strecken dann die Vorderbeine weit nach vorne. Im Alleestall gibt es die beiden Gangpferderassen American Saddlebred und Islandpferd ... und ein kleines geschecktes Islandpony mit

wuscheliger Mähne wartet auch schon auf Rolf Obrist.

Er nietet die Hufnägel auf, setzt die Abnehmzange an, zieht und schon ist das erste alte Eisen ab. Stallchef Eric Wieland kommt hinzu.

O-Ton 19      Wieland: Wir schätzen und glücklich, bald unser zehnjähriges Jubiläum mit dem Herr Obrist feiern zu können. Es war gar nicht so einfach, ihn so zu bekommen, weil der Herr Obrist ist sehr ausgebucht. Der Herr Obrist beschlägt bei uns alle Pferde und wir sehen uns mehrfach die Woche.

Sprecherin      Von einem Beschlag hängt immer sehr viel ab. Nämlich dass das Pferd optimal laufen kann und der Bewegungsapparat gesund bleibt. Doch bei Turnierpferden wie denen des Alleestalls gibt es noch einen weiteren wichtigen Punkt zu beachten.

O-Ton 20      Eric W.: Unabhängig davon, dass es ein guter Beschlag ist, der passt, ist es so, dass gerade im Bereich des Turniersports heutzutage sehr darauf geachtet wird, dass die Beschläge korrekt und tiergerecht sind. D.h., man kann natürlich, oder früher wurde so was gemacht ab und an, über den Beschlag ein bisschen manipulieren, das ist heute überhaupt nicht mehr machbar, weil es wird kontrolliert auf den Turnieren und da ist es so, dass natürlich die Aufgabe des Schmiedes ist, den Beschlag so auf den Punkt zu machen, dass da auch kein Richter vielleicht einen Kritikpunkt findet. Stellen Sie sich vor, Sie haben monatelang vorbereitet, ein Jugendlicher hat sich monatelang vorbereitet, trainiert und Sie kommen auf das Turnier und der Richter sagt ihnen, jetzt sind disqualifiziert, weil hier ich sag jetzt mal ein Millimeter zu viel ist, oder 2 oder 3, dann ist natürlich die Enttäuschung groß. Deswegen ganz ganz wichtig der Schmied für uns. Auch vor jedem Turnier kommt der Schmied und checkt nochmal, ob alles richtig ist bei den Hufen und den Eisen. Autorin: Was kann man denn da manipulieren oder was wurde denn damals manipuliert, um die Leistung zu steigern über den Beschlag? Wieland: Es wird nicht die Leistung in erster Linie gesteigert, sondern Sie können natürlich durch Gewicht als auch durch verschieden Winkelungen, wie der Huf so geraspelt ist ... Stellen Sie sich vor eine Frau, die High Heels anhat, bewegt sich anders wie ne Frau, die flache Schuhe anhat und so können Sie da über verschiedene Stellungen und Winkelungen ein bisschen den Bewegungsablauf manipulieren.

*Hufschmied: Brahms 2. Sinfonie, ggf. Hufgetrappel Kutsche dazu*

Sprecherin Was wäre Baden-Baden ohne seine Kutschen? Je zwei Schimmel vor einer eleganten Vis-à-Vis-Kutsche, mit einer Gespannführerin in Hosenanzug, Zylinder und weißen Handschuhen, halten sie das Flair der einstigen Sommerhauptstadt Europas lebendig. Und auch im Stall der Kutschpferde von Baden-Baden ist Rolf Obrist der Hufschmied des Vertrauens ...

O-Ton 21 Obrist: Der ist okay. Der anderen? Muss man nix machen jetzt. Ne. Komm mal her. Ne, der ist okay. Kann man lassen. Okay, gut. Dann darfst du wieder rein. Jawoll. Hufgetrappel.

*Auf OT 21*

Sprecherin Mehrmals die Woche prüft er die Eisen.

O-Ton 21 Obrist: Man hörts auch, wenn er läuft: dieses satte Geräusch. Da kleppert nix, da ist alles okay.

*Auf OT 21*

Sprecherin In der Hauptsaison laufen sich die Kutschpferde oft schon nach vier Wochen auf den Asphaltstraßen die Eisen so dünn ab, dass sie ausgetauscht werden müssen. Was wäre aber, wenn man erst gar keine Hufeisen drauf machen würde?

O-Ton 22 Obrist: Dann laufen die sich mehr ab, als das was nachwächst. Und dann irgendwann gehen die irgendwann lahm. Weil einfach zu wenig Horn da ist. Und aus dem Grund macht man einen Schutz drauf. Die laufen natürlich auch sicherer. Gerade, wenn es ein bisschen bergig ist. Brauchen die schon so ein Halt, damit die nicht wegrutschen. Und im Winter ist es nochmal anders, da werden die nochmal anders beschlagen, wenn halt Glatteis oder was es halt gibt im Winter, da muss man aufpassen, damit die nicht wegrutschen und dass sich nicht verletzen und ja.

Sprecherin Heute soll noch der fünfjährige Mikos neue Hufeisen bekommen. Er ist aber leider nicht ganz so nervenstark wie seine vierbeinigen

Kollegen – allesamt schwere Warmblüter aus Polen. Der erste Versuch ihn zu beschlagen, musste damals abgebrochen werden, erzählt die Chefin des Kutschferdestalls Sabrina M..

O-Ton 23      Sabrina M.: Grundsätzlich ist er so ein Kandidat, der so ein bissl ein Hosenscheißer ist und wird normalerweise beim Hufschmied sediert, weil er Angst davor hat, wenn die Eisen aufgebrannt werden, kommt relativ viel Rauch hoch, und da hat er sehr viel Angst und wird dann auch aggressiv oder panisch. Und aus dem Grund haben wir ihn bisher immer sediert, und sodass er ein bisschen wie betäubt ist, wie schläft in die Richtung.

Sprecherin      Doch eine Betäubung beeinträchtigt die Abläufe im Kutschstall und ist immer auch ein Eingriff in den Körper des Pferdes. Deswegen hat Rolf Obrist eingewilligt, sich auf ein Experiment einzulassen: Ein Klangtherapeut – ein älterer Herr, der an Parkinson erkrankt ist und im Rollstuhl sitzt – hat sich angeboten, das Pferd auf die sanfte Art zu beruhigen. Um auf Nummer sicher zu gehen, hat der Hufschmied allerdings als Aufhalter einen großen starken Mann mitgebracht.

O-Ton 24      Obrist: Ja, ohne ihn gings nicht, ohne ihn würde ich das nicht machen. Also, da muss man schon jemanden haben, dem man auch vertraut. Okay, gerade dann anbinden rechts und links und dann geht's los.

Sprecherin      Der Klangtherapeut Hans Elis hat sich durch die Stallgasse bis knapp einen Meter vor das imposante Tier schieben lassen, in seinen Händen hält er einen Metallstab. Der Schmied beginnt, die Hufe zu bearbeiten ...

#### *Auf OT 25 Klangbehandlung*

Sprecherin      ... und der Klangtherapeut beginnt zu zischen, zu brummen und zu pfeifen, den Blick dabei unverwandt auf das Pferd gerichtet. Nach

einer guten halben Stunde ist es geschafft. Alle vier Hufeisen sind drauf.

O-Ton 26      Sabrina M.: Es hat geklappt und ich bin wirklich extrem überrascht, dass es geklappt hat, tatsächlich, ja. Haben Sie eine Idee, warum es da jetzt funktioniert hat? Ja gut, ich denke, die Töne lenken ihn vom Geschehen ab. Und alle Beteiligten sind ja auch ein bisschen ruhiger im Umgang. Ich denk mal, die ganze Kombination alles zusammen wird's schon bringen (lacht).

Sprecherin      Mikos hat seine Huf- und Klangbehandlung bestens hinter sich gebracht und wendet sich nun genüsslich seinem Heuhaufen zu.  
Und Rolf Obrist? - Der ist von den Socken.

O-Ton 27      Obrist: Ich bin von den Socken. Der hat nix intus gehabt, gar nix. Und es war echt gut. War echt gut. Ich kanns nicht verstehen. Unglaublich.

Sprecherin      Hufschmied scheint mir zwar ein wirklich harter Job zu sein. Aber zugleich ein Beruf, der einem viel gibt. Ja, mit dem man offenbar auch seines eigenen Glückes Schmied sein kann ...

O-Ton 28      Es ist was Tolles, was absolut Tolles, wenn man helfen kann ... Ist einfach was Schönes, ja. Und, was soll ich jetzt noch sagen ... Das ist einfach schön. (lacht) Gut.